

der  
Niederlage

Waldenberg,  
Kaufmanns-  
haus,  
Wiener  
Original-Preise und mehr.  
auf Verlangen gratis.  
Käufer wird Verpackung  
zu vermieten.

Das echte

pharmazeutischen Facultät ge-  
bührende, tauschend etc.  
für gänzlichen Ausrottung der  
Feldmäuse, Maul-  
und Kruppen, welches  
verkauft wird, so wie die  
Kronen-Salbe, das einzige  
den Hütern, Frostheulen  
raube Hände und Füßige sind  
allein zu haben in Her-  
sburg bei Hrn. J. B. Mis-  
trouffat bei Hrn. J. L. A.  
enburg bei Hrn. Folly &  
Lay bei Hrn. J. Demeter  
Kraus-Anweisung pr. große  
Fr. — Citronen-Salbe pr.

überall hin werden gegen Post-  
1-6  
anlaufende Zuschriften.  
"Aronum" zu senden, da  
kaut sind und die zwei begeh-  
rte bewiesen haben.  
Betti Umann.  
in Kreutzen, am 13. Juni 1871.

Kumys-Extract

(P. Steppemilch),  
als Heilmittel  
anwendbar.  
Gutachten der me-  
dizinischen Fakultät in  
Wien vom 1. März 1871.  
Lungen-  
entzündung, heftiges Fi-  
e, Darm- und Bron-  
chitis (Blutarmuth) in Folge  
fortgeschrittenen Mercurialgebrauch,  
Asthma, Abzahn-  
starre, Hysterie und  
Nerven von 4 Flaschen ab  
in Behandlung nach ansehnlich  
Bühler's Kumys-Extract:  
alle angewandten Mittel  
vertrugensvoll einen lehr-  
reich machen. Preis 9-10

Orthodoxe  
Dierte.

Landes-Regierung ga-  
rantee von über  
10,000 Thaler.  
Klotterie ist neuerdings  
bedeutend vermehrt, sie  
und werden in wenigen Wo-  
chenden folgende Gewinne sicher  
im event. 100,000 Thaler,  
10,000, 2mal 5000,  
1mal 1000, 1mal 3000,  
1mal 15mal 1000, 3mal  
1mal 300, 330mal 200,  
25mal 50, 17100mal 17,  
12 Thaler.  
der zweiten Abtheilung ist

Februar d. J.  
die Renovation für  
2005 mit 10 1/2 fl.  
nur 5 fl. 25 fr.

Original-Loose mit  
von den verbotenen Pro-  
gramme fränkischer Einbindung  
in, selbst nach den entzerr-  
ten Auftraggebern sofort zu-  
stelle und  
Gewinnelder  
an jeden der Beispi-  
wigen.  
mlich das Aelteste und  
die bei mir theilwei-  
aufgewinn von Thaler  
0,000, 0,000, 10,000.  
10,000 Thaler v.  
1 Monat November v.  
die Gesamtsumme  
er und schon wieder

beiden allerhöchsten  
Gewinne  
sitten bei mir gewonnen  
in Hamburg,  
Bau- und Wechselgeschäft.

Er scheint  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich.  
Rohet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 fr., ein Monat 85 fr.  
Mit Zusendung in's  
Haus 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 fr. 3. B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 fr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaufen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

Inserate  
aller Art werden in der  
Steinhäuser'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen dieselben Leop-  
Lang, Intern. Annoncen-  
Expediton, Dorotheengasse  
9; für Wien die Annon-  
cenbureau: A. Oppolitz,  
Wallgasse 22, Haasenstein  
& Vogler, Neuer Markt 11,  
Rudolf Mosse, Seiler-  
gasse 2; für Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Gumburg, Frank-  
furt a. M., Basel u. s. w.  
Das einmalige Einlegen einer  
einzelnen Garmontseite  
kostet 7 fr., das 2. Mal 6 fr.,  
das 3. Mal 5 fr. 8. B. erd-  
der Stempelgebühr a 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szeged bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Brass bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Hildbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 38. Hermannstadt, Dienstag am 13. Februar 1872.

### Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“  
**Wien, 12. Februar.** Im Finanzausschusse erwiderte der Kultusminister auf die Interpellation wegen der Regelung des Verhältnisses zwischen Katholiken und Protestanten, daß die Regierung, von der Wichtigkeit dieser Frage durchdrungen, sich eben mit der durchgreifenden Regelung derselben befaßt.  
**London, 12. Februar.** Einer Berliner Meldung der „Daily Telegraph“ zufolge hat Bismarck in London und Washington seine gute Dienste zur Herbeiführung eines Einvernehmens angeboten.

### Politische Uebersicht.

Wien, 10. Februar.  
Der „Volksfreund“ schreibt: Der Hader zwischen den Deutschen und Andrajs, steht noch immer in unerquicklicher Blüthe. Jüngst brachte die „A. Z.“ „neutrale Briefe“ aus Oesterreich, die von der gewöhnlichen journalistischen Fabrikarbeit sich durch Scharf und Geist auszeichnen. Der Inhalt war pikant; es auch wahr, kann nur der beutheilen, der eben in die politischen Geheime hineinsieht, so eingeweicht ist, als der Verfasser sich gibt. Zu Wienischen wird gesagt, Graf Beust sei nur den Intriguen des Grafen Andrajs zum Opfer gefallen; Andrajs habe schon lange nach dem Ministerium des Auswärtigen gekämpft, um endlich das ganze Reich, innen und außen, nach der magyarischen Weise tanzen zu lassen. Dem magyarischen Hochmuth sei sogar der Titel eines „Reichskanzlers“, der letzte Rest der Staatseinheit, preisgegeben worden. In Pest schreibt man nun diese „neutralen Briefe“ dem Grafen Beust zu; man wird dafür Gründe haben, die aber in den Briefen selbst, in welchen Beust nicht die glänzende Rolle spielt, gerade nicht zu finden sind. Ein Organ Andrajs', der „Pesti Naplo“, nimmt die Sache ernst und weist mit jehlicher Erbitterung die Angriffe auf seinen Herrn und Meister zurück, wobei es an Seitenstücken auf Beust nicht fehlt. Sind das Zustände! So lange Beust im Amte saß, wußten seine Gegner, daß er nur da sei, um den Abfall Oesterreichs für Preußen vorzubereiten; nun ein Magyar die Fäden in der Hand hält, muß er das Reich der magyarischen Sonderpolitik zu Füßen legen; kommt nächstens ein gesetzlicher Staatsmann aus Ruher, so wird er ohne Zweifel „Oesterreich an Rußland ausliefern.“ Sendet und nicht der Himmel noch in Gnaden einen seiner Bürger herab, der das Palais am Ballplatz bezieht, so wird in diesem merkwürdigen Staate ohne Staatsbewußtsein und ohne Staatsgedanken halber Hofrath das mindeste bleiben, dessen jeder seiner Minister verdächtig ist.  
Wienlich nicht ohne die Absicht, für das Verbleiben des mit dem ungarischen Justizminister überworfenen Räuber-Commissars, des Grafen Raday, einzutreten, hat das zur Aburtheilung der in Szeged in installierten ungarischen Räuber-Colonie delegirte Vester Comitatsgericht gestern ein Requirere seiner Wirksamkeit veröffentlicht. Es sind ersprechende Daten, die wir aus dem Bericht über die sozialen Zustände eines kleinen, dafür freilich spezifisch magyarischen Theiles von Ungarn erfahren, und um diese Daten recht zu würdigen, müssen wir berücksichtigen, daß das delegirte Gericht vor der Justiz-Reorganisation durch Wahl ernannt, also nicht gerade ein scheinbares Werkzeug der Gerechtigkeit, sondern mit all den weltverurtheilten Mängeln der ungarischen Justiz behaftet ist. In den vom Commissariate aufgedeckten 2911 Straffacten, welche 722 Personen, zumeist

Räuber, Einbrecher, Banknotenfälscher und Schienenaufreißer betreffen, hat das delegirte Gericht 7000 Straffälle authentisirt. Zur Schlussverhandlung gelangten 683 Straffälle. 370 Räuber wurden verurtheilt, davon ein nicht geringer Theil für je 20, 30, ja 50 Weibchen, die in einem Zeitraum von oft 20 Jahren begangen waren und bis jetzt strafflos blieben. Angesichts solcher Zustände ist es begreiflich, daß ganze Gemeinden von Belassung des Grafen Raday auf seinem Augiaeposten bitten, unbekümmert darum, daß die Verschmelzung der gerichtlichen mit der politischen Thätigkeit eine Schande für den Reichthum und daß der Commis- sár selbst von deatistischen Blättern zahlreicher Willkür-Akte, auch der Anwendung der Tortur beschuldigt ist. Die Szegediner Räuberhalle aber, deren Injassen nur durch ein „fremdes“, ein österreichisches Regiment bewacht werden können, weil die ungarischen Soldaten mit den Räubern fraternisiren würden, sollte den Großsprechern à la Pulsky eine Mahnung sein, nicht aus Oesterreichern ferner mit der Gefährdung des Ausgleichs drohen zu wollen, wenn wir nicht die ungarische Bankschul bezahlen würden. Nicht wir haben den Fall zu fürchten, in dem wir von den Lasten des Ausgleichs befreit würden, und in der Szegediner Festsung spielt — das doppelt geöffnete Thor 722 Räuber auf einmal hervor.

In mehreren süddeutschen Ländern werden demnach die Kämpfe der partikularistischen Parteien gegen eine weitere Entwicklung der Reichseinheit in eine letzte, entscheidende Phase treten. Die Partikularisten wollen den einzelnen Landesvertretungen in Deutschland ein Veto gegen Abstimmungen des Bundesrathes sichern, und so dem Streben der fortschrittlichen Parteien, die theuer erungene Einheit des deutschen Volkes weiter auszubilden, eine Reihe von Hemmschuhen anlegen. In Stuttgart kam ein solcher Antrag vorgehen vor die Abgeordnetenkammer, und es wurden sowohl von der Kommission, die mit der Vorberathung über ihn betraut worden war, als von der Regierungspartei des Hauses motivirte Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung gestellt. Hitziger dürfte sich eine Debatte über einen Antrag, betreffend die Reservatrechte, demnach in bairischen Abgeordnetenhause gestalten. Die vorberathende Kommission, welche in ihrer Mehrheit ultramontan gefasst ist, hat ihre Arbeit bereits beendet, und ist, entgegen dem klaren Vorlaute der Reichsverfassung, zu der Anschauung gelangt, daß die deutschen Landesregierungen nicht ermächtigt sind, bezüglich der Abstimmung des Bundesrathes ohne Zustimmung der Stände vorzugehen. Das betreffende Elaborat soll ein ebensolches Meisterrath ultramontaner Logik und Gesandlung sein, wie es der Antrag des ultramontanen Abgeordneten Haub in Angelegenheit der Beschwerde des Bischofs von Augsburg gewesen ist.

Die Nachrichten aus Frankreich beziehen sich zumeist auf die Minister-Ernennungen. Jene Victor LeFranc's zum Minister des Innern wird im Allgemeinen sowohl von den republikanischen als auch den sogenannten conservativ-liberalen Journalen gut aufgenommen. Die Republik Französisch meint, der neue Minister des Innern werde nun Gelegenheit haben, zu beweisen, daß die durch Republikaner regierte Republik mehr werth sei, als die in Händen von Monarchisten befindliche Republik. Der Moniteur Universel begrüßt LeFranc als einen jener Republikaner, welche die Republik nicht über das allgemeine Stimmrecht stellen. Weniger Anklang findet die Ernennung Coulauds zum Handelsminister. Sowohl republikanische als conservativ Blätter sind darüber einig, daß Coulaud nur zum Handelsminister ernannt worden sei, damit er nicht vor der Debatte über die zu Gunsten des Papstes der National-Versammlung vorgelegten Petitionen nach Rom abgehen müsse. Der Moniteur bezeichnet Coulaud ganz treffend als den Deus ex machina, der den Präsidenten der Republik stets aus Verlegenheiten retten müsse. Die Republik Französisch erblickt in dem Umfange, daß LeFranc der Linken und Coulaud der Rechten angehöre, abermals einen Beweis, daß Thiers sein Balancirsystem nicht lassen könne.

### Das Memorandum der siebenbürgischen Abgeordneten.

Wir haben bereits erwähnt, daß ein Theil der siebenbürgischen Abgeordneten dem Minister-Präsidenten Grafen Moltke ein Memorandum überreicht habe. Wir theilen nun nach „Pesti Naplo“ die Hauptpunkte dieser Denkschrift mit.  
Wenngleich Siebenbürgen — heißt es darin — mit Ungarn gesetzmäßig vereinigt ist, wenngleich die Union in der Gesetzgebung vollständig, in der Verwaltung und Rechtspflege größtentheils durchgeführt ist, so kann man doch nicht leugnen, daß Siebenbürgen seine speziellen Verhältnisse und Schwierigkeiten habe, die man nur dann auffassen, in denen man sich nur dann zurechtfinden kann, wenn man die besonderen Verhältnisse Siebenbürgens studirt hat.  
Durch Jahrhunderte entwickelte sich in Siebenbürgen eine politische Auffassung, ein soziales Leben, die von jenen Ungarn's theilweise ganz verschieden sind und durch Jahrhunderte bildete sich unter diesem Einflusse ein eigenartiger innerer Organismus, ein verworrenes, politisches Verhältniß. Es gibt keine menschliche Kraft und Macht, welche diese Verhältnisse auf einmal vernichten könnte, die Berücksichtigung und Respektirung derselben aber wird durch die Union nicht verhindert, im Gegentheil durch die politische Reason gefordert.  
Es ist nicht unser Beruf, die Wahrheit zu bemänteln, vielmehr ist es unsere Pflicht, offen zu sprechen. Die Regierung des Grafen Andrajs hat einen Laumel schönster Hoffnungen über Siebenbürgen herausgeschworen. Wir hatten die Union, die gemeinlichste freie Legitimität, die parlamentarische ungarische Regierung, wir hatten freien Raum für eine schönere Zukunft, ein neues Leben. Die Enttäuschung war jedoch für Siebenbürgen eine tiefe. Von Tag zu Tag erfährt es mehr, daß die Regierung seine Sonderinteressen nicht berücksichtige, seine Verhältnisse mißverstehe, seine Wunden eher aufreißt als heilt und mit schmerzlicher Ueberdrehung wendet es sich von der bisherigen Thätigkeit der Regierung ab.  
Seine Abgeordneten kamen fortwährend in die unangenehme Lage. Sie waren größtentheils unerschütterliche Anhänger des Ausgleichs und stählten es folglich als ihre Pflicht, die Regierung zu unterstützen, die ein so großes Verdienst um dessen Zustandbringen hat. In den heikelsten Fragen gab fast immer Siebenbürgen der Regierung die Majorität.  
Und die Siebenbürger gaben mit schwerem Herzen zwar, aber vollkommen ihrer Handlung bewußt zu, daß Siebenbürgens wichtigste Spezialinteressen in den Hintergrund gedrängt werden; denn sie wußten, daß die Sache des gemeinamen Vaterlandes, des Ausgleichs, höher stehe, und die siebenbürgischen Abgeordneten verbündeten sich nicht mit der Linken, als sie die irtigen und niedererschlagenen Schritte der Regierung ihnen gegenüber sahen, sie griffen die Regierung nicht an, als sie deren Verjammnisse und Laktiofugkeiten Siebenbürgen gegenüber erlitten, denn sie waren überzeugt, daß der Sieg der Linken die Ausgleichsbasis gefährde, mit dieser aber auch die Union, so daß Alles auf dem Spiel stünde. Sie hatten also nicht die Wahl zwischen dem Guten und Besseren, sondern zwischen dem Guten und Schlimmen. Die Wahl war schmerzlich, aber sie konnte nicht schwer sein.

Wir wenden uns jedoch nicht an Cser Erzengel, um zu retribuiren, sondern um zu bessern. In der Veränderung des Minister-Präsidentens sehen wir die Möglichkeit und finden wir die Hoffnung, daß die Regierung Siebenbürgen gegenüber einen anderen Weg betreten wird. Wir erwarten dies von Cser Erzengel und darum wenden wir uns an dieselbe mit der Aufzählung jener brennenden Bedürfnisse, welche eine richtige Verfügung sofort und ohne Aufschieben erheischen. Und zwar sind sie fast alle solcher Natur, daß sie keine Verfügung der Gesetzgebung nöthig machen; es ist hier nicht nöthig, zu neuen Theorien oder tiefen staatswissenschaftlichen

Reaktion der „Siebenbürgischen Blätter“ gibt hiemit tieferschütterter Nach- richt von dem allzufrühen Dahingefahren — worden — sein ihres innigstgeliebten Kindes „A. M. T. T. T.“, welcher an den Folgen einer höchst unliebsamen Commissariats-Verordnung plötzlich in die böhern Regionen des „Budapesti Közlöny“ abgerufen wurde. Um fülles Weileid wird gebeten; — c) durch das „Siebenbürgische deutsche Wochenblatt“ im Pastorgerande, vorne den politischen Theil und die Wochenchau tragend, hinten an dem von der Natur zum Sigen bestimmten Theile mit der Inschrift: „Landwirthschaftlicher Theil“ und unter dieser das Motto: „Mist ist die Seele!“, — weiter folgten die heiligen drei Könige aus dem Morgenlande mit dem Morgensterne nach biblischer Vorschrift costumirt, — eine Menge Schulfungen, mit ihren Büchertaschen, Rechenstafeln und dem obligaten Hemdzipfel, — eine von Schulschönig tätowirte Rothhaut, Bollblut-Indianer, mit dem Federnschmuck und die Hüften u. s. w., am Arme einer gelungen aussehenden äppigen Vallerina in Röden aus edlen Brüstler Papierstippen, — Meister Langob, — die ebenjo sinreich perfi- firten, als geschmackvoll und elegant ausgeführten neuen Gassenbenennungen von Hermannstadt, — Louis Napoleon, mit dem „l'empire est la paix“ auf dem Rücken, seinen Vulu fuhrend, — ein römischer Heros, im Kamm seines Schilbes die roten Werten einer Wüste, — Pompeius mit ungefüllten Wasserfischläschen gegen etwaige Feuersgefahr, — die köstlich costumirten Mitglieder der „geliebten“ Mott'schen Musikkapelle, — hinter ihnen Herr W. Lab zur Hälfte als romanischer Bauer in Palina und Spintische, zur Hälfte als civilisirter Europäer mit einer eisernen Hals- und Uhrkette, — Mönche mit Rosenkränzen aus hiesigen Semmeln, — Athleten, — Vierkastenmänner, — Gaugrafen, — Debarbeurs, — ein im bis zum Knie reichenden Hemde und in der Schlaf- müge seinem häuslichen Bette entsprungener Ghenarr, — hinter ihm ein Wiener Hausmeister mit der Waberk am Arme, und zwar groß wie ein echter Wiener Hausmeister, welcher seine Rolle unter der Maske mit solcher Virtuosität durchführte, daß ich kaum meinen Augen zu trauen wagte, als ich nach erfolgter Abnahme des falschen Bartes in ihm Einen der mir seit längerer Zeit bekanten feinsten Salonmänner erkannte, —

### Feuilleton.

#### Der erste Hermannstädter Narrenabend.

Die Standhaftigkeit unserer offenerzigen und aufrechten, sich wie sie sind gebenden, dabei aber doch gemüthlich bleibenden und ihr Leben heiter genießen wollenden Narren hat dem auf das Mißlingen einer Vereinigung dieser geschiedenen Narren abzielenden Wünsche der im Trüben fischenden, das Nachtsicht schenenden, verkappten, vor der Welt im Strahlenglanze der heiligen Lichtung muerisch erscheinenden, allein innerhalb ihrer vier Wände um so flotter und völlerischer arbeitenden autocratischen, weil jedem andern Narren nur beschränkten Unterthanenverstand zuerkennen wollenden Narren einen argen Strich durch die Rechnung gemacht. Wenn das verworren klingt, so möge man es mir zugute halten, denn ich stehe noch unter dem vollen Eindruck der im hiesigen Redoutensale am 10. I. M. im großartigen Maßstabe entfaltet gewesenen Narrenheit. Doch will ich trachten, soweit es nach dem harmonischen und selbst den von der Medizin aufgegebenen Mißthätigen zum hellen Lachen bewegenden Wir- ward, welcher dort herrschte und kein laustiges Szepter schwang, möglich ist, klar zu sein; es ist das keine kleine Aufgabe, denn bekanntlich ist die Narrenheit ansteckend.

Nun die scheinheiligen Besorgnisse, daß mit einem Narrenabende in Hermannstadt, weil da das dazu erforderliche Zeug im zulänglichen Maße angeblich nicht vorhanden sei, schon wegen der beschränkten Verhältnisse und Anspielungspunkte Fiaco werde gemacht werden, sind nicht in Erfüllung gegangen; denn diejenigen, welche diese Besorgnisse hegten, bedachten nicht, daß, wenn den Abend vorher vor dem Bürger- thore unfreiwillige Narren einen Wall hatten, ohne daß derselbe irgend- welche nachtheiligen Folgen für die menschliche Gesellschaft nach sich gezogen hätte, — freiwillige Narren sich noch mit größerer Zuversicht auf

das Gelingen ihrer Vereinigungsbestrebungen einen guten Narrenabend gönnen können.

Büchlicher waren sie, die Narren, als Manche, welche die Weisheit mit Köpfeln gestreift zu haben meinen, denn um 8 Uhr Abends, zur anberaumten Zeit des närrischen Stelldichein, war der Saal bereits stark belebt. Am Eingange stand gravitätisch ein stattlicher Portier von herkulischer Gestalt, im Saale ordneten unter Führung eines zopfigen Polizeimainers, dessen Brust mehrere falsche Orden zierten, langnasige Polizeidiener Alles so vorchriftsmäßig, daß sichere Aussicht auf große Unordnung geboten war, wenn die Sicherheitsbehörde nicht rechtzeitig gestohlen wird, was später mit Hilfe einer Bande Vanitäten aus den Abruzzen auch wirklich geschah.

Anstatt mit der Polonaise wurde der Abend mit dem „Höher-Peter“-Marsch eröffnet. Den Rundgang eröffnete der riesige Portier, hinter ihm folgten die Polizeimänner mit Semmeln anstatt der Knöpfe am Esako, der Polizeiminister, ein maitre des plaisirs, die öffentliche Meinung Hermannstadt's repräsentirt: a) durch eine in den besten, zwischen 50 und 80 Jahren stehende Dame als „Hermannstädter Zeitung“, am Vordergestelle den Inzeratenthail mit der W. J. Mann'schen Ankündigung der Weeler und Wilson-Mähmaschinen, am Hintergestelle die Ueberschrift: „Druck und Verlag von St. Einhausen zur Schau tragend, die Dame selbst am Arme ihres ein weißes Käppi tragenden und den unvermeidlichen Esbuk rauchenden Gelpontes, „Siebenbürger Bote“, dessen Vordertheil eine humoristische Aufschrift enthielt, während die Rückseite die Inschrift: „Offener Sprechsaal, für das unter dieser Rubrik Erscheinende übernimmt die Redaction keine Verantwortung“ — zeigte; — b) durch die „Siebenbürgischen Blätter“, deren Repräsentant, im vollen Sinne dualistisch, zur Hälfte im Frack und Pantalon, zur Hälfte im Schürrock, enger Hobe und Esime, im Munde eine schwarzgelb verzierte oberösterreichische und eine tricolor geschmückte Makra-Beise, mit einer zum Zeichen der Trauer unflorten Kopfbedeckung, halb Esylinder, halb kanaszkalap einerschreitend, auf dem Rückgestelle die Mittheilung des nur zwimaligen Erscheinsens in der Woche zeigend, folgenden Partezettel austheilte: „Die

Inland.

lichen Untersuchungen die Anstalt zu nehmen. Fast alle diese Bedürfnisse erheischen nur ein energisches, billiges und gerechtes Vorgehen auf dem Gebiete der Verwaltung und Rechtspflege.

Und nun zählt das Memorandum die Punkte auf, welche eine schleunige Verfügung der Regierung nötig machen. Rasche Abwicklung der liberal-Entschädigung, Abschütteln der liberal-Verhältnisse, Kommissation, Grundbucheinführung, Hebung des Montanwesens, Ordnung des Königsbodens, Entwicklung der Verkehrsmittel, Anstellung von Beamten, welche die lebensdürftigen Verhältnisse kennen, Errichtung der Klausenburger Universität. Das Memorandum stellt den Stand all dieser Angelegenheiten detaillirt dar, schildert das Uebel und gibt das Mittel zur Abhilfe an.

Die Schlusszeilen des Schriftstückes heben hervor, daß, wenn diesen Uebeln Abhilfe wird, das heißt, wenn hinsichtlich der angeführten Angelegenheiten beruhigende Verfügungen getroffen werden, berechnete Ausfälle vorhanden ist, daß in Siebenbürgen auch solche Verheerungen, welche auf die Geschlechterung des Ausgels gerichtet sind, in den Hintergrund gedrängt werden.

Das Memorandum haben bloß Drakülen unterschrieben, doch soll auch von den oppositionellen Abgeordneten mehr als einer die darin ausgesprochenen Ansichten und namentlich den letzten Passus billigen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe

Wien, 9. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Die Sitzung beginnt um halb 12 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Ritter v. Hopfen. Auf der Ministerbank: Auer-Sperg, Laffert, Glatzer, Banhans, Chlumetzky, Unger. Der Minister des Inneren hat mittelst einer Zuschrift an das Präsidium folgende Gesetzesvorlage eingebracht:

Entwurf eines Gesetzes, betreffend eine Zusatzbestimmung zu dem §. 18 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867, Nr. 141 des Reichsgesetzblattes. (Wirksam für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.)

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde ich nachstehende Zusatzbestimmung zum §. 18 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, Nr. 141 des Reichsgesetzblattes über die Reichsvertretung zu erlassen:

Wenn aus dem Landtage in den Reichsrath gewählte Abgeordnete während der Reichsathesession ihr Mandat als Landtags- oder als Reichsrathsabgeordnete niederlegen oder in Folge dauernder Verhinderung aus dem Abgeordnetenhaus ausgetreten zu betrachten sind, kann der Kaiser die Vornahme der Neuwahlen unmittelbar durch die landtagswahlberechtigten Gebiete, Städte und Körperschaften (§. 7) nach Maßgabe des über die Durchführung unmittelbarer Wahlen in das Abgeordnetenhaus bestehenden Gesetzes anordnen.

Präsident: Die Vorlage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des eingebrachten Antrages auf Aufhebung des Legalisirungszwanges.

Der Antragsteller Dr. Kroll begründet seinen Antrag mit der Unpopularität der Maßregel, für die sich auch keine einzige Stimme aus der Bevölkerung erheben habe; ebenso wenig sei behauptet worden, daß Fälschungen von Urkunden auf Tabular-Urkunden häufig vorkommen.

Bei Wecheln kommen ungleich mehr Fälschungen vor und doch sei es noch Niemandem eingefallen, die Urkunden auf Wecheln dem Legalisirungszwang zu unterwerfen. Der Hypothekverkehr würde durch den Legalisirungszwang demjenigen erschwert, daß die Unbrauchbarkeit derselben sich in Kürze herausstellen werde.

Redner schlägt zunächst die formelle Behandlung vor, den eingebrachten Gesetzentwurf an einen aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschuss von neun Mitgliedern zur schleunigen Berichterstattung zu verweisen, was angenommen wird.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Stempel- und Gebührenbefreiung zum Zwecke einer amtlichen Verichtigung der Verträge, wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es gelangt hierauf der Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die vierstufigen Einzahlungsstermine für das Gebührensäquivalent vom beweglichen und unbeweglichen Vermögen (der juristischen Persönlichkeiten und Corporationen, Räder, Capital etc.), dann die Berechnung der Verzugszinsen im Falle einer verzögerten Einzahlung derselben, zur Verhandlung.

Die Gebührensäquivalente (die bei Corporationen die Erbschafts- und Vermögensübertragungssteuer ersetzen soll) werden von zehn zu zehn Jahren festgesetzt. Die gegenwärtige Bemessung läuft von 1871 bis 1880. Die Einzahlung der Steuer für die zehn Jahre erfolgt in 40 Vierteljahrbeiträgen; die Verzugszinsen beginnen am Tage der Fälligkeit einer Rate. Das Gesetz wurde ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen; ebenso der Gesetzentwurf über die Stempel- und Gebührenbefreiung der Verhandlungen zur Durchführung der Grundentlastung in Bezug auf die Geld- und Naturalgülfheiten an Kirchen, Pfarren und Schulen in Steiermark und Kärnten, und endlich ein Gesetzentwurf über die Lehrergelalte an den Lehrerbildungsanstalten.

Nächste Sitzung am Dienstag.

Peft, 7. Februar. Der ungarische Lloyd meldet geheimnißvoll, der gestrige Ministerrath habe sich mit sehr ernstlichen Dingen beschäftigt. — Das selbe Blatt erzählt, bezüglich der Incompatibilität sei bereits eine Einigung zu Stande gekommen; dieselbe werde für Beamte unterhalb der Ministerialränge zu gelten haben.

Peft, 8. Februar. Das energische Gingschreiben Deak's in Sachen der neuen Grundbuchordnung für Pest-Dien hat die Folge, daß der Justizminister seine diesbezügliche Kundmachung zurückzieht.

In Folge Intervention Deak's wurde das Wahlgeseß in allen drei Abschnitten, so wie es aus den Beratungen des Deak-Clubs schließlich hervorgeht, zur Parteitagung gemacht. Die Sectionen haben das selbe noch nicht vollständig beendet. Die Beratung im Hause dürfte Montag beginnen.

Peft, 8. Februar. Der Pest Lloyd schreibt: Während der gestrigen Session bei Konopay wurden sämtliche anwesende Minister um Aufschluß befragt, was an den Gerüchten über Differenzen im Schöße des Ministerrathes Wahres sei. Die Herren versicherten übereinstimmend, daß die Gerüchte absolut grundlos seien; speciell im gestrigen Ministerrathe sei bezüglich seiner Frage eine Meinungsverschiedenheit zu Tage getreten. Der ungarische Lloyd dagegen, welcher den Incidentsfall schon offen einen Zwiespalt nennt, hält seine Meldung von einer Ministerkrise mit der Modifikation aufrecht, daß die Veränderungen vor dem Schluß des Reichstages nicht vorkommen dürften. Der Ministerrath beschließt sich heute Abends mit der Maday-Frage.

Der ungarische Lloyd meldet, heute sei ein Ministerrath angelast, in dem über das große Eisenbahngesetz beraten wird. Die Entscheidung würde maßgebend nicht zu Gunsten des Präliminarvertrages mit der Kreditanstalt ausfallen. Rekapolyi mache sein Weiterverbleiben im Amte nicht mehr von dem Erfolge des Eisenbahnplanes abhängig.

Peft, 8. Februar. Graf Konopay reist heute nach Wien. Einige bringen diese Reise in Verbindung mit der Sanftfrage, Andere mit dem im Schöße des Cabinetes ausgebrochenen Differenzen. Konopay empfing gestern eine Deputation des Serben-Congresses, welche die Sanction der Congressschlüsse anfragte. Er versprach, das überreichte Memorandum zu prüfen und vor den Ministerrath zu bringen, und erwähnte der Deputation, daß er einen Congress ad hoc einzuberufen gedenke. Der Finanz-Ausschuss hat gestern den Vertrag mit dem Oesterreichischen Lloyd angenommen und bloß den Zusatz gewünscht, daß der Einfluß des ungarischen Handelsministers in Angelegenheiten, die verträglich dem Minister des auswärtigen unterliegen, unberührt bleibe.

Peft, 8. Februar. Der ungarische Lloyd meldet: Die Verhandlungen mit den Coaten haben sich gestern definitiv geschlossen. Glendör berichtet: Konopay ist für eine fernere Verbindung mit der Nationalbank um jeden Preis, Rekapolyi für eine selbstständige ungarische Bank.

Peft, 10. Februar. Bei Besprechung des Memorandums der siebenbürgischen Abgeordneten findet „Pesti Napló“, daß dasselbe keineswegs eine Reichthumpolitik zum Ausdruck bringe, sondern wirkliche Staatsinteressen vertrete. Die Nachtheile der schlechten Administration und Organisation werden überall und besonders in Siebenbürgen von der staatsrechtlichen Opposition gegen den Ausgleich ausgebeutet und der Agitation würde in dem Augenblick ein Riegel vorgeschoben, als die Uebel, welche die Denkschrift auszeichnet, behoben würden.

„Magyar Politika“ dagegen hält die Behauptung der Siebenbürger zum Theile für gegenstandslos, zum Theile für unwichtig. Wenn man in Wahrheit Etwas über Vernachlässigung der speziellen Interessen Siebenbürgens vorbringen könnte, so würden nicht die Abgeordneten, die das Memorandum unterfertigt, sondern ganz andere Elemente als Kläger aufgetreten sein. Uebrigens weiß „M. Politika“, daß die Denkschrift schon dem Grafen Andrássy überreicht werden sollte.

„Hon“ findet in dem Memorandum von Seite der siebenbürgischen Abgeordneten das Gehässige, daß sie bisher gegen ihre Ueberzeugung gestimmt hätten. Wenn es in Siebenbürgen so viel zu verbessern gebe, und die Regierung das nicht verbessern wolle, so hätten die Siebenbürger Deputirten für die Linke stimmen müssen, wenn sie nicht von krafter Selbstsucht geleitet waren. „Hon“ schließt mit einem pathetischen Aufreufe an die patriotischen Wähler Siebenbürgens nur oppositionelle Patrioten in den Reichstag zu schicken.

Peft, 10. Februar. Von den Sectionen des Abgeordnetenhauses hielten die dritte, fünfte und sechste heute Vormittags 10 Uhr Sitzung. Die dritte Section hat den noch übrigen Theil des Gesetzentwurfes ohne wesentliche Abänderungen angenommen und zum Referenten in die Central-Kommission Labislaut Kovassay gewählt. — Die fünfte Section verhandelte den 11. Abschnitt vom §. 22 weiter und beendigte den Abschnitt, den sie mit mehreren, jedoch unwesentlichen Modificationen annahm. Zuletzt wurde ausgesprochen, daß die in Kraft belassenen Paragraphen des 48er Wahlgesetzes mit dem gegenwärtigen Gesetze in einen Text zusammengefaßt werden sollen. Zugleich wurde auf den Antrag von Johann Secz beschloffen, daß das gegenwärtige Gesetz mit Rücksichtnahme auf die bisherige Praxis auch auf Siebenbürgen ausgedehnt werde. Zum Referenten wurde Graf Julius Szapary gewählt.

Die Central-Kommission ist schon heute um 10 Uhr Vormittags zusammengetreten und hat, den Gesetzentwurf im Allgemeinen verhandelnd, denselben als Grundlage für die Spezialdebatte acceptirt. Rückfichtlich des

Incompatibilitäts-Gesetzes kam die Commission überein, diesen Gegenstand erst morgen vorzunehmen, wo schon die Referenten sämtlicher Sectionen beisammen sein werden. Gegen die Vorlegung eines Gesetzes in Betreff der Wahlmüßbräuche hatte auch der Minister im Prinzip nichts einzuwenden, nur reichte für die Ausarbeitung eines solchen während der gegenwärtigen Session die physische Zeit nicht mehr aus. Hierauf wurde zur Spezial-Verhandlung übergegangen.

Peft, 10. Februar. Der ungarische Lloyd erzählt: Fürst Karl von Rumänien hat plötzlich eine Anzahl höherer Officiere ohne Pension entlassen. Ein Militärcomplot soll der Grund der überraschenden Maßnahme sein.

Agaram, 10. Februar. „Narod“ erklärt, die Opposition habe heute abermals kein Programm; sie habe das Memorandum gemildert und gehe nun pütern.

Agaram, 10. Februar. In sonst gut unterrichteten Ministerkreisen wird verstreut, Vacanovic werde dieser Tage zum Banal-Commissar ernannt.

„Narod“ sagt: Unsere Nation wird sich von jenen abwenden, die sich als ihre Wohlthäter erst dann aufdrängen, nachdem schon früher andere (Unionisten) erfolgreiche Schritte gethan haben.

Wien, 10. Februar. Das „Tagblatt“ erzählt, Cardinal Rauscher sei von Rom aus neuerlich aufgefordert worden, das Unschicklichkeitsdogma von der Kanzel zu publiziren.

Wien, 10. Februar. Bei dem in Wiener-Neustadt verhandelten Vertragprojekte wurde Graf Kumerdich zu zweimonatlichem Kerker verurtheilt.

Wien, 10. Februar. Die Meldung eines Wiener Korrespondenten des „Pest Lloyd“: Deust sei angewiesen, seine Rückkehr nach London zu beschleunigen, wird von kompetenter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Der „Tagespost“ wird aus London gemeldet: Madrider authentische Berichte lassen eine Erhebung der Republikaner im ganzen Lande befürchten; Castelar soll einen Aufruf an alle Genüthungsgenossen erlassen haben.

Nach einem Telegramm des „Wanderer“ aus Rom geben sich die aristokratischen Anhänger des Papstes das Wort, sowohl den Corso, sowie auch alle Feste des regierungsfreundlichen Adels und der bei dem König beglaubigten Diplomatie zu meiden.

Auf der südöstlichen Staatsbahn wird die Station Rätz bei Kösdikt vom 20. Februar an dem Frachtenverkehr geöffnet. Nach der offiziellen „Korrespondenz Schweizer“ wird im Handelsministerium die gänzliche Aufhebung des Vereingeseßes vom 26. November 1852 vorbereitet und soll nach dem Entwurfe des neuen die Behandlung einzelner Arten von Vereinen und Unternehmungen geregelt werden.

Wien, 10. Februar. Der Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Sijela werden morgen Abends in Ofen anreisen, wohin Sr. Majestät wahrscheinlich auch am Montag Abends abreist.

Graz, 7. Februar. An den Straßenecken hat der Bürgermeister einen Aufruf an die friedliebende Bevölkerung afficiren lassen, worin er gegenüber den Gewaltthaten in der verflochtenen Nacht aufforderte, sich von den Excessen fernzuhalten und Kinder und Lehrlinge dabei zu behalten, sonst werde großes Unglück nicht verhindert werden können; denn es sei unmöglich, bei der Anordnung der Gewalt zwischen bloß Neugierigen und Theilnehmern des Tumultes zu unterscheiden.

Graz, 7. Februar. Auf dem Hauptplatz und in der Murvorstadt beginnen wieder Zusammenrottungen. Die Arbeiter nehmen eine drohende Haltung an. Es ist das Gerücht verbreitet, ein Zug werde sich heute gegen die Brauereien von Puntigam. Dragoner-Paronellen durchstreifen die Stadt. Die Sicherheitswachen suchen Ansammlungen zu zerstreuen. In den Katernhöfen steht die Mannschafft marschbereit. Trotz der Aufforderung des Bürgermeisters sind die Straßen mit Neugierigen erfüllt.

9 Uhr Abends. Die Arbeiter haben sich bei eintretender Dunkelheit ansammeln, zerstreuen sich sehr rasch wieder, so daß es den Anschein hat, als wäre früher verabredet worden, keinerlei Aufruf heute zu insceniren. Es herrscht volle Ruhe.

Graz, 8. Februar. Heute Nachmittags fand die Beerdigung des Arbeiters statt, welcher bei dem Tumulte getödtet wurde. Nabzu tausend Arbeiter gaben dem Sarge schweigend das Geleite bis zum Friedhofe; der Mann hieß Johann Stöpper, war 45 Jahre alt, verheirathet, kinderlos und seinem Gewerbe nach Schneider.

Bisher wurden 17 Unruhstifter, weißens Arbeiter, dem Landesgerichte eingeliefert; mit der Untersuchung sind die Untersuchungsrichter Zechner, Feder und Hrdt betraut.

Das Gesuch um Niedererschlagung des Duellprocesses, betreffend die Reichthörer Graf Paec und Holzmeister, wurde höchstens zurückgewiesen.

Innsbruck, 7. Februar. Der Kaiser besuchte Vormittags die Lehrer-Bildungsanstalt, die Knaben-Verbindungsschule und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt, überall mit Hochs empfangen. Der Kaiser verfolgte classenweise den Unterricht und sprach hierüber zu dem Director und dem Lehrern Worte der Anerkennung.

Sr. Majestät besuchte hierauf das Gymnasium. In dem Lehrkörper war Greuter bemerkbar.

Innsbruck, 8. Februar. Der Kaiser begab sich sammt der Suite nach Theaterplatz — warm begrüßt — in den Redoutensaal; 200 Personen in mairischem Landecostüm zogen jaudend vorüber und stellten einen Hochzeitschmaus mit Volksgesängen und Tanz dar. Der Brautführer toastirte auf den Kaiser und die Kaiserin. Taufendstimmiger Jubel folgte dem Toast; die Braut reichte dem Kaiser ein Glas, sprechend: „Gott segne's ent, Herr!“ der Kaiser trank und sagte: „Mein Hoch dem Brau paare gilt auch dem Lande, dem Volke von Tirol; meine Tiroler leben hoch!“ Nach anderthalb Stunden verließ der Kaiser, allseitig dankend, von dem farbenprächtigen, lebendvollen Feste sichtlich entzückt, den Saal.

Innsbruck, 8. Februar. Der Kaiser hielt Vormittags eine Truppen-Revue, besuchte die Militär-Mappirungsabtheilung, die Cadetten-Schule und ertheilte Privataudienzen.

Die Ultramontanen sind über die Nichtanhörung ihrer bekannten Wünsche tief verstimmt. Giobanelli hatte eine Massen-Deputation beabsichtigt. Der Kaiser ist sammt Gefolge heute um 5 Uhr Nachmittags abgereist.

Laiach, 8. Februar. Dr. Zarnit wurde vom Präsidenten Hopfen zum Erscheinen im Reichsrath bei sonstigem Mandatsverlust aufgefordert. Er wird dieser Aufforderung nicht Folge leisten.

Triest, 8. Februar. Die „Triester Zeitung“ bringt einen aus Hamburg datirten Artikel über das neue französische Handelsmarine-Gesetz, worin die österreichische Regierung im allgemeinen Interesse zu beharrlichem Festhalten an ihren vertragsmäßigen Rechten aufgefordert wird. Prag, 10. Februar. „Narodni Listy“ schließen einen Artikel mit folgender emphatischer Erklärung: Vor deutsche Geschworne bekommt Ihr und nicht der Ihr müßt und binden und mit Gewalt hinhinleiten, und wenn Ihr Euch auch das unterlassen solltet, so wird uns doch Niemand zwingen können, zu reden, um uns zu verteidigen.

Prag, 7. Februar. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer Baron Aehrenthal, Graf Oswald Thun, Graf Octavian Rinsky und Graf Ledebor haben die Scheinrathswürde erhalten.

Prag, 8. Februar. Wegen Ausschließung der Junggehehen aus dem Altgehehenklub, dessen Zweck die Rettung der Landtags- und Gemeinderathswahlen war, haben die Junggehehen die Gründung eines eigenen Clubs beschloffen.

Die Bezirksschulräthe auschuß mit ihren Bittgesuchen abwirft, haben der sofort einmüthig beschloffenen Fonds hierfür entnommen.

Berlin, 7. Februar. Hof von Straßburg hat erklärt, daß die Curie das bestehende ansehe. Die Curie nicht, aber sie werde demnach der Beziehungen von Straßburg zu Berlin, 8. Februar. Mittheilung des Bischofs 1801 nicht mehr als recht überreicht an den Vertrag jetzt die Anerkennung der auf neue Verhandlungen. lang für das Leben und nachdem auf dem Wege, welche ein Einfluß der Prinz Friedrich dem Oriente ab, und genommen wird.

Berlin, 8. Februar. Debatte über das Schulgesetz für 17 gegen die Regierung, Birkow und Die Debatte wird morgen in Erwägung: 1. daß die Regierung Bundesrathe ohne Zustimmung der Reichstages, 2. daß vermöge des Württemberg durch solche werden kann — geht die Sieid und Genossen anders motivirte Tagesbeschlüsse in Erwägung: 1. (wie oben); 2. daß nur in der Vertheilung auf ein 3. daß die Regierung lit vorlegen werde, gebil Paris, 6. Februar. Prüfung der Lieferungsbedingungen, morgen prüfen, ob sie naleriensammlung vorgelagert. Der Herzog von Savoyen gewählt.

In der National-Assemblee die eventuelle Rolle der Commission gewiesen. Paris, 7. Februar. 445 gegen 143 Stimmen lichen Verfahren gegen Gnaden-Commissionen Director auf gerichtliche als Verfasser der incriminirten gemessen.

Paris, 8. Februar. über das Wiederanstehen meldet ein Kabel-Telegramm Weltshaus, daß man Götter und Newport alter Advocaten-Paris Versailles, des Innen, Soult zu den morgen officell bei des Ministeriums für Versailles, 7. seine Demission zurückzuführen verträge bekräftigen werde. — In anderen veröffentlichten an Grafen von Chambord dem Valentin zum Gegründet; desgleichen a Kriegsentwürfen durch geschlagen habe.

Berlin, 7. Februar. dem Beschlusse des Reichstages, mit 21 gegen 10 Rom, 6. Februar. Morgen empfangt der Montauban, welcher in London, 7. Februar. Die Dicitelli greift die rang der geheimen Abwerbe. Er tabelt freien Verhandlungen, erklärt Forderungen betrifft, Regierung bei ihrem Forderungen die Unter-Clabsonen und die ganze Verantnehmen. Er zählt die Amerika gemacht habe, bald seien und selbst unangenehm ins größte. Hierauf wird die Aro (Oberhaus) des Herzogs von Rich des Landes in der, alles Mögliche auf. Hierauf wurde die A Newport, die Thronrede mit Bezug Einbruch. Washington

„Einjährige“ Freiwillige in Bettdecken eingemantelt“ mit dem „Mischfugel“ im Munde, — Deutelschneider, welche als ehrlische Narren die „gezogenen“ Todtentänzer und „abgezwickten“ Gegenstände ohne Intervention der mit offenen Augen schlafenden Polizei den Eigentümern freiwillig zurückstellen, — ein bekannter Civil-Spitalarzt als Krankenwärter, — Impresario wandernder Schaubuden, — Bären- und Kameel-Treiber, — Wörsejüden, — Waldtrüber, — Thierbändiger, — Athleten, — Dorfprediger, — die in Hobelspanen gefüllte Hermannstädter Brauerei, auf dem Rücken das Fass Bier von heute an gratis ankündigend, am Arme der ebenso costumirten und das Fass Bier von heute an um 50% billiger zum Verkauf anbietenden Dirlacher Actien-Brauhaus-Gesellschaft in friedlicher Eintracht einberstehend, — Bettelente, — Wagnobunden u. s. w., dann die Hunderte von bloß mit einer falschen Nase, oder einer Narrenflappe versehenen Narren boten ein buntes heiteres Bild, als man es sich hier bunter und heiterer nie hätte träumen können.

Nachdem der Polizeiminister von der Tribune herab die eingelagerten Begrüßungsgramme (darunter eines aus Hóviz von Herrn v. Guttenau) zur öffentlichen Kenntniß gebracht hatte, hielt der römische Krieger als Narrenkönig folgende von öfterem närrischen Weißalle begleitete Thronrede:

Höher Landadel! verehrungswürdiger Kleinpariser! Das schöne Fest, welches uns heute vereinigt, ist manifestirter Triumph der Wahrheit über die Lüge, den Sieg der ethischen Narren des offenen Bistres gegenüber allen verkappten und daher gemeinlichlichen Kollagen.

Die welterschütternden Gesetze der jüngst verflochtenen Jahrhunderte sind auch auf unsere Verhältnisse nicht ohne Einfluß geblieben; die Menschheit taumelte bereits am Abgrunde eines Randes und die Welt hätte das unabweisbare Bedürfnis aufgezerrt zu werden aus jener Letzgarigkeit und Bewußtlosigkeit, hinter welcher die Wesen \*) Die ethischen Strauchritter hatten auch einem im ganzen Lande rühmlich bekannten Vertheidiger in Straßaden das Nothbuch in der getäuschten Hoffnung, dasselbe strotze von großen Bannnoten, aus der Tasche gestohlen. Die Sache hätte gemüthlich werden können, wenn die Diebe, von der Narrenpolizei erwischt, vor das Strafgericht wären geführt worden und der Beschlusse dort als Vertheidiger hätte fungiren müssen.

unseres Volkes herumtauschen; mit einem Worte es maße etwas geschehen und siehe da es geschah etwas!

Eine Schaar edler Männer, durchdrungen von dem hohen Werthe ihrer eigenen Nartheit, erlasste läßt die Gesetze an ihrer Stapside und schuf, unbekannt mit das Gesetzlich-müthigen-Jeloten und die pyramidalen Anstaltungen unserer Großschädeln den heutigen Narrenabend.

So ward die Welt nun abermals gerettet. Geheite Freunde und Mitnarren! Treten Sie näher, bilden Sie uns ab, nehmen Sie Platz. Von dem Präsidenten des grauen Alterthums, bis zum närrischen A B C Studenten, von dem Ureinwohner Kerkensfels bis zum tollhühnigen; Inulaner der Süße, von den 4, 3 Königen aus dem Morgenland bis zu Motters beliebter Kapelle, vom hämmigen Araboten bis zur keuschen Wallerin, vom flüßigen Schiffe der Wüste bis zum langgeduldeten Freunde der grauen Theorie, finden Sie alle Stände und Religionen im gemüthlichen Cercle vereinigt, vereinigt unter dem strahlenden Banner der gemeinlichen Nartheit.

Der Satz, daß die ganze Welt ein Narrenhaus und ihre Bewohner in eingeschperre und nichteingesperrte eingetheilt werden, ist allbekannt und daher nicht ganz neu; schon die alten Griechen verstanden nur 7 Weise aufzutreiben, wie allen und neuen Kömer dagegen gar keine. Verstand allein macht eine räthliche Annahme, denn wenn man alle geübten Nicht-Anwesenden für Weise erklärt, so könnte die ganze läbrige Welt damit verurteilt werden.

Das Kapitel der Nartheit ist ein unerschöpfliches und es fällt mir nicht ein, dasselbe ausdehnen zu wollen; ich erinere nur an die unglücklichen Spindeldröcker J. B. Ein Narr macht viele, welches durch den heutigen Abend so treffend illustriert wird, schon die Erzeugung so vieler Narren einem Einzigen etwas schwerer fallen dürfte; ferner jedem Narren ein Narr sein, was man gefällig jemals einem Narren die seinige? Will man eine besondere Zuneigung für einen Gegenstand bezeichnen, so hat man an einen Narren daran zu stellen, ein Beweis, daß ein Narr viel leichter verhandelt ist als mancher Kluge; ich will lieber ein Narr bleiben als Klug werden, da man bekanntlich nur durch Schaden klug wird. Was gibt ein Narr nicht alles vor, der Kluge hingegen gibt bloß nach. Nicht einmal Krieg führen können wir Narren, denn gegen wen? Und doch unsere grimmigen Gegner zugleich unsere besten Hilftstruppen, denn sie liefern uns den unerfülllichen Stoff für unsere närrischen Figuren. Also die Narren sind keine Narren, daß sie Narren sind; ja sie wären Narren, wenn sie keine Narren wären. Also ein Hoch der fröhlichen Nartheit!

(Schluß folgt.)

diejen Gegenstand... die Minister... die Regierung... die Nationalversammlung... die Nationalversammlung... die Nationalversammlung...

Die Bezirkschulräthe aus den geistlichen Ordenen, die der Landes... auschuss mit ihren Bitten um einen Voransch für die ihnen unterstehenden... Schulen abwirft, haben sich sämmtlich an den Landeschulrath gewendet...

Musland.

Berlin, 7. Februar. Die Spener'sche Zeitung meldet: Der Bischof von Straßburg hat hier berichtet, der Cardinal Antonelli habe... die Curie das Kontordat von 1801 nicht mehr als zu Recht... betrachtend ansehe.

Berlin, 8. Februar. Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, daß zufolge... Mitteilung des Bischofs von Straßburg die Curie das Kontordat von... 1801 nicht mehr als rechtsbeständig betrachte.

Berlin, 8. Februar. (Sitzung des Abgeordneten-Hauses.) In der... Debatte über das Schulaufsichtsgesetz sind zu Worte gemeldet 23 Redner... für und 17 gegen die Vorlage.

Berlin, 8. Februar. (Sitzung des Abgeordneten-Hauses.) In der... Debatte über das Schulaufsichtsgesetz sind zu Worte gemeldet 23 Redner... für und 17 gegen die Vorlage.

Stuttgart, 7. Februar. (Sitzung der Abgeordneten-Kammer.)... Beratung über den Antrag Deslattes, betreffend die Reservat-Rechte... Sämmtliche Minister sind anwesend.

In Erwägung: 1. daß die Regierung berechtigt ist, bezüglich der Abstimmungen des... Bundesrats ohne Zustimmung der Stände vorzugehen; 2. daß vermöge der... verbindlichen Kraft der Reichsverfassung für... Württemberg durch solche Abstimmungen die Landesverfassung nicht... verletzt werden kann.

In Erwägung: 1. (wie oben); 2. daß nur in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung eine... Verzichtleistung auf ein Sonderrecht erfolgen würde; 3. daß die Regierung ein... Gesetz über die Minister-Verantwortlichkeit vorlegen werde, geht...

Paris, 6. Februar. Hier ist ging heute in die Kommission zur... Prüfung der Lieferungsverträge, um die mit dem General Suzanne... ob- schwebenden Meinungsverschiedenheiten zu beglichen. Die Kommission wird... morgen prüfen, ob sie darauf bestehen soll, diese Angelegenheit der... Nationalversammlung vorzulegen.

Der Herzog von Anjou wurde zum Präsidenten des 13. Bureaus... gewählt. In der National-Versammlung wurde der Antrag Treveneuc's über... die eventuelle Rolle der Generalräthe im Falle einer Revolution an die... Kommission gewiesen.

Paris, 7. Februar. Die National-Versammlung ertheilt mit... 445 gegen 143 Stimmen die Ermächtigung zur Einleitung des gerichtlichen... Verfahrens gegen jene Journale, welche sich der Verleumdung der... Schanden-Kommission schuldig gemacht haben.

Paris, 8. Februar. Während die Londoner Finanzkreise sich... über das Wiederaufstehen der „Alabama“-Frage sehr beunruhigt zeigen, meldet ein... Kabel-Telegramm des New Yorker Repräsentanten eines hiesigen... Weltanhebes, daß man Englands Aufregung in den nichtpolitischen... Washingtoner und New Yorker Kreisen nicht begreife.

Verailles, 6. Februar. Viktor Esfranc wurde zum Minister... des Innern, Oulard zum Handelsminister ernannt, die Ernennungen werden... morgen offiziell bekanntgegeben werden. Martel hat das Portefeuille... des Ministeriums für Handel abgelehnt.

Verailles, 7. Februar. Man versichert, der Seine-Präsident habe... seine Demission zurückgezogen. — Die Kommission zur Prüfung der... Lieferungsverträge beharrt in dem Verlangen, daß General Suzanne... ab- zuziehen werde.

Bern, 7. Februar. Der Ständerath hat nach längerer Debatte... dem Beschlusse des Nationalrathes, betreffend die Abschaffung der Todes-... strafe, mit 21 gegen 20 Stimmen beigestimmt.

Rom, 6. Februar. Der König ist nach Neapel abgereist. Heute... Morgens empfing er den Geschäftsträger der Republik San Salvador,... Montauban, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

London, 7. Februar. (Sitzung des Unterhauses. — Adressdebatte.)... Disraeli greift die Regierung lebhaft an, protestirt gegen die... Einführung der geheimen Abstimmungsbill und kündigt an, daß er sie bekämpfen... werde.

London, 7. Februar. (Sitzung des Unterhauses. — Adressdebatte.)... Disraeli greift die Regierung lebhaft an, protestirt gegen die... Einführung der geheimen Abstimmungsbill und kündigt an, daß er sie bekämpfen... werde.

London, 7. Februar. (Sitzung des Unterhauses. — Adressdebatte.)... Disraeli greift die Regierung lebhaft an, protestirt gegen die... Einführung der geheimen Abstimmungsbill und kündigt an, daß er sie bekämpfen... werde.

London, 7. Februar. (Sitzung des Unterhauses. — Adressdebatte.)... Disraeli greift die Regierung lebhaft an, protestirt gegen die... Einführung der geheimen Abstimmungsbill und kündigt an, daß er sie bekämpfen... werde.

London, 7. Februar. (Sitzung des Unterhauses. — Adressdebatte.)... Disraeli greift die Regierung lebhaft an, protestirt gegen die... Einführung der geheimen Abstimmungsbill und kündigt an, daß er sie bekämpfen... werde.

Washington, 6. Februar. Der Cabinetrath diskutirte heute... die Eröffnungen Englands bezüglich des Senfer Schiedsgerichtes. Die... vertheilt wird, wurde einstimmig die Ansicht ausgesprochen, auf dem von... der amerikanischen Regierung bezüglich der „Alabama“-Forderungen ein-... genommene Standpunkte zu verbleiben.

die Eröffnungen Englands bezüglich des Senfer Schiedsgerichtes. Die... vertheilt wird, wurde einstimmig die Ansicht ausgesprochen, auf dem von... der amerikanischen Regierung bezüglich der „Alabama“-Forderungen ein-... genommene Standpunkte zu verbleiben.

Kirche und Schule.

Seine k. und k. apostolische Majestät haben zum Baue der... röm.-kath. Knabenschule in Sächsisch-Rehen den Betrag von 300 fl. zu... spenden geruht.

Zum Besten des Musikvereines der studirenden Jugend des röm.-... kath. Obergymnasiums zu Szelety-Udvarhely haben gespendet: Se. Erze-... lensz Bischof Fogarasy: 10 fl., Graf Franz Haller jun.: 40 fl., Se. Erze-... lensz der Minister des Innern, Wilhelm Loth: 10 fl., Se. Erzelenz der... Bischöf von Granad, Alexander Vonnay: 20 fl., Se. Erzelenz der Handels-... minister Josef Szlavay: 5 fl., Se. Erzelenz Erzbischof Ludwig Hoppal: 15 fl., das... Wipprimer hochw. Domkapitel: 5 fl., der k. Richter Karl... Tomas: 3 fl., der Hermannstädter Postbeamte Bartholomäus Bogats, Dr. Ludwig... Fejervari, der Steuerernehmer Karl Szafacs und der Grund-... besitzer Josef Lakatos: je 2 fl., der Udvarhelyer Dechant Andreas Demeter: 5 fl., der... Pfarrer Ladislaus Karacsony, der Realchuldirector Alexius... Szafacs, der Realchulprofessor Johann Jurei, der Grundbesitzer Georg... Biro, der Grundbesitzer Ludwig Jeddi und dessen Gattin Gulalia Biro: je 1 fl.

Der Fürstprimas von Ungarn hat in den ersten vierzehn Tagen... dieses Jahres 20,000 fl. zu Erziehungszwecken und zur Unterstützung der... Kaplane gespendet.

Nicht weniger als 16 Competenten haben sich zur Befehung der... erledigten Vizianer ev. reform. Seelsorgerstelle gemeldet. Von... denselben sind in der am 29. V. abgehaltenen Sitzung des Kirchen-... gemeinde-Ausschusses candidirt worden: Gregor Herczei, Georg Elek, Dominik... Szilvester, Samuel Bodrogi, Ludwig Bartha und Sigmund... Tolosalj. Die Wahl ist auf den Dienstag anberaumt.

Aus den Fonds der auf dem Obdiele der Sanct-Stefanskronen... wohnenden Glaubensgenossen gr.-ov. Bekenntnisses haben im Laufe des... jüngsten Schuljahres 10 Juristen, 3 Techniker, 3 frequentanten der Philo-... sophie, 13 Gymnasial- und 2 Realchuln zusammen eine Unterstützung... von 4811 fl. erhalten.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

Herr Anton Doby hat der Debatr Lehrerbildungsanstalt zum... Behufe der Vermehrung der Bibliothek derselben 10 Bücher geschenkt. — Der... Wizepian des Hunyader Komitates, Herr Ignaz Szereday hat dem... Broder ev. ref. Gymnasium einen ausgekosteten Steinbock geschenkt, welcher... in Siebenbürgen geschossen wurde, wodurch auch die Behauptung... des Baron Theodor Bornemisz, daß es in Siebenbürgen nur mehr Gamsen,... allein keine Steinböcke gibt, handgreiflich widerlegt erscheint.

(Verschiedenes.) In Maros-Basarhely ist der dortige Polizei-... direktor Ludwig Babady Hilp am 8. d. M. gestorben. — In Maros-... Basarhely wurden einige „junge Herren“ eingekerkert, welche nächstlicher... Weise unbefugterweise das nicht uneinträgliche Geschäft der Mautheinhebung... betrieben. — Ebenort padte die Polizei zwei Branntwein zusammen, welche im... angeheiterten Zustande ein Wüthenduell ausföchten wollten. Im... nüchternen Zustande lagen sie sich wieder in den Armen. — In derselben... Stadt ist jetzt die Steuererhebung im vollen Zuge. Bei einzelnen Wohl-... habenden, welche sich vermöge ihrer einflussreicheren Stellung längere Zeit... hindurch der ordentlichen Entrichtung der Steuern zu entziehen mußten, be-... läuft sich — wie wir im „Szelety Hirap“ lesen — der Rückstand auf... 800—1200 fl. — In Keszthely-Öst ist ein Liebesverein gegründet wor-... den. — In der Gyergyó hat sich eine Steinkohlen-Schürfungsgesellschaft... gebildet. — Dem „Kelet“ wird aus Traas berichtet, daß der... nach dem genannten Blatte auch von uns erwähnte Brand minder be-... deutend gewesen, als derselbe geschildert wurde, weiters, daß der Veracht... nicht den Schaffner des beschädigten ev. ref. Pfarrers treffe. — Die studi-... rende Jugend an der Kolosmonostorer landwirthschaftlichen Lehranstalt... organisirt unter sich einen Feuerwehverein.

Fischingsstrajpen des Lügenanzeigers aus dem Unterwalde. (Soll und Haben.) Gelegenlich der vor einigen Tagen stati-... gefundenen „Inventur“ des Consumvereines in der Gemeinde... soll ein Ausschußmitglied die Frage gestellt haben: Was sollen wir, wenn wir... nicht mehr haben? — Bei Durchslebung der von einem „vorwärtigen... Unterwälder“ in Nr. 9 der Hermannstädter Zeitung von den Lügenanzeiger... gestellten „3 gebildeten Preisfragen“ — pro. Recht und Wahrheit — sollen... mehrere hiesige Damen aus Schandenfreude — zum ersten Male — ohne... Rücksicht auf die Schamhaftigkeit — schamlos geworden sein. In Folge dieses... „unwürdigen Ereignisses“ sind Schminke und sonstige Hautverschönerungsmittel im Preise... bedeutend gesunken.

(Thatsächliche.) In einer der letzten flüchtigen Nächte wurde die... Hebamme N. N. „in größter Eile“ zu einem vor Hunger und Kälte todt-... kranken, seit mehreren Tagen an hartnäckiger Verstopfung leidenden — „... Rettenhund“ gerufen und allen Ernstes das Begehren an dieselbe gestellt: dem... Kranken ein Klystier zu appliciren!

(Bemerkenswerthe.) Bei un Geseftigten werden fortwährend... sowohl gefüllte als auch ungefüllte „Gratis Oblaten“ für Wechselnber... sehr heilsam (nach Anweisung von „3 befeudeten Doctoren der Medicin“ in... meinem Hause vielfach eiprobt an von Wechselnber jahrelang „geplagte... Menschenkinder“ verschenkt oder aber, wenn mir „das Schenke zu viel“... werden sollte, die gefüllten, welche die mir sehr wohlbekannte Dosis Chinin... enthalten, den Bran zu 2 fl. berechnet, hinarzugeben, resp. verkauft. —... Nützt zwar sehr oft blutwenig, schadet aber (meinem Beutel) nicht im... Mindesten.

Mehrere hiesige Insassen (einige Dorfsbeglückte obenan) haben sich... beim Verein für Thierversicherung „verschickert.“ (Käthelhafter.) Der Eine nimmt wenig ein und fñhrt viel ab, der... Andere führt wenig ab, und nimmt viel ein, der Dritte nimn gleich-... falls zwar viel ein, fñhrt aber nicht viel ab, weil das Meiste davon in... den „unrechten Kanal“ gelangt. Erklärt mir Graf Derindur diesen Zwie-... spalt der Natur?

(Antwort.) An den Unterwälder auf seine in Nr. 9 dieser Zei-... tung gestellten „3 gekönten Fragen“ „Dem Ochsen, der drückt“ darf... man das Maul nicht verbinden. — Gott befohlen.

Program. für die Mittwoch den 14. Februar 5 Uhr Nachmittag abzuhaltende... Communikat-Sitzung.

1. Verhandlung über die in der Sitzung vom 12. Februar l. J. un-... erledigt gebliebenen Vorlagen der Tagesordnung, welche im Programm für... die Sitzung vom 12. l. M. unter Post Nr. 2, 4, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 14 und 15... aufgenomnien sind.

2. Prospekt für die Herstellung von Brunnen in der Josefstadt. Hermannstadt, am 13. Februar 1872.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Dienstag den 13. Februar 1872: Anfang um 5 Uhr.

Schneeflocken und Eiszapfen oder: Schlittenfahrt durch die Theaterwelt. Dramatisch-musikalisches Durchschaubild in 3 Akten von verschiedenen Meistern und Schülern nebst einem einleitenden Vorspiel: Festschmücklichkeiten in der Theateranzieher.

Im Gerliczy'schen Garten. Morgen Mittwoch den 14. Februar: findet ein großer Haringshmaus statt; wobei das beliebte Frau Reiden-... bach'sche Musik-Duett die neuesten Musik-Piecen zur Aufführung bringen... wird.

Gleichzeitiges Aviso, daß das Delatber-Toppel-Märzen-Bier frisch... angelangt ist. Ein Krügel nur 11 Neukreuzer. Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Städtische Musikkapelle. — Kapellmeister J. Haag. „Zum römischen Kaiser“

Großer Fortuna-Masken-Ball! mit 25 Gewinnsten. Anfang 8 Uhr Abends.

Fremdenliste. Angekommen am 12. Februar: Ungarische Krone. George Letoru, Gutbesitzer, aus Bukurest; Moris... Gebali, Geschäftsmann, aus Tobis; Ludwig Breiner, Schneidemeister, aus... Maria Klauer, Musik-Lehrerin, aus Klausenburg.

Telegr. Wiener Cours vom 2. Februar 1872. 5% Metalliques... 62.20 Ungar. Grundbesitzungsobf... 80. — 5% mit Mai u. Novem.-Zinsen... 62.02 Cembes... 78. — 5% National-Anlehen (Silber)... 75.75 Csebenb... 75.75 1860er Staats-Anlehen... 102.75 Croat.-Slav... 102.75 Silber... 112. — Banfaktien... 338. — R. l. Währ.-Dufaten... 5.44 Anbaltien... 113.65 Napoleon's... 9.3



mit 25 Gewinnsten. Anfang 8 Uhr Abends.

Fremdenliste. Angekommen am 12. Februar: Ungarische Krone. George Letoru, Gutbesitzer, aus Bukurest; Moris... Gebali, Geschäftsmann, aus Tobis; Ludwig Breiner, Schneidemeister, aus... Maria Klauer, Musik-Lehrerin, aus Klausenburg.

Telegr. Wiener Cours vom 2. Februar 1872. 5% Metalliques... 62.20 Ungar. Grundbesitzungsobf... 80. — 5% mit Mai u. Novem.-Zinsen... 62.02 Cembes... 78. — 5% National-Anlehen (Silber)... 75.75 Csebenb... 75.75 1860er Staats-Anlehen... 102.75 Croat.-Slav... 102.75 Silber... 112. — Banfaktien... 338. — R. l. Währ.-Dufaten... 5.44 Anbaltien... 113.65 Napoleon's... 9.3

Erledigung.

Concurs. Zur Wiederbesetzung der erledigten academischen Lehrerstelle an der evangelischen Schule N. B. in Fogarasz wird hiemit der Concurs mit erhöhtem Gehalte ausgeschrieben...

Rundmachung.

In Ergänzung des in den Nummern 30, 31 und 32 dieses Blattes enthaltenen Concursus, 3. 5, zur Besetzung der ersten Lehrer- (Cantor-) Stelle in der Gemeindefabrik wird bekannt gegeben...

Aemtlche Verlautbarungen.

Rundmachungen. Dem Schullehrer in Karatza wegen Besetzung der dortigen Schullehrerstelle. Gehalt 300 fl., freie Wohnung und 4 Klaf. Brennholz...

Visitationen.

Am 16. Februar d. J. haben die Herren Carl Szabady in Kronstadt (verstorben)...

Auforderungen.

Dem Amtsgericht in Szepes-Obergörgy zur Anmeldung des Antrages bis 18. Februar auf die den folgenden Parteien zuerkennende Grundentlastung...

Zur Nachricht!

Wegen spärlichem Besuch, sowie wegen der eingetretenen übermäßigen Kälte, so wie auch wegen der Wärmehäuser einseitigen zu sperren...

Da ich in der Zwischenzeit im Dampfbade mehrere gewünschte Verbesserungen herstellern ließ, so die Cabinen wurden verlängert, mit Divans und Thürnen versehen...

Adolf Kessler. Hotel- und Badebesitzer. Mediasch, im Januar 1872.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Ein sicheres, vortreffliches und bewährtes Mittel gegen Kopfkrankheiten der Pferde ist die vom Gefertigten erzeuete Tinktur...

Josef Boldingier, Hermannstadt, Seltzauerthor-Vorstadt, Haus-Nr. 57.

SINGER & SCHWARZ,

Producten- und Commissions-Geschäft in Arad, empfehlen sich

zum Einkaufe von Getreide und Spiritus. Bureau: Hauptplatz, Spitzer'sches Haus.

Das Neueste für den Ankauf von Lose gegen Raten.

Die Anwendung des Erwerbes von Original-Losen mittelst kleiner Ratenabzahlungen ist eine jener angenehmen Einführungen der Neuzeit...

Beim Ankauf von Lose ist darauf Rücksicht zu nehmen, das man solche Lose wählt, die die meisten Chancen bieten...

Table with columns for 'jährlich Haupttreffer', 'Ziehungen mit', and 'jährlich Haupttreffer'. Lists various lottery numbers and their corresponding prizes.

demnach jährlich 49 Ziehungen mit Haupttreffer von circa 5 Millionen für 20 Theilnehmer überlassen...

Mit Ertrag der ersten Rate erhält jeder Theilnehmer das gesetzlich ausgesetzte Document mit genauer Zeichnung sämtlicher Lose...

Jedermann kann einzeln betreten, und hat sich um die übrigen Theilnehmer nicht zu kümmern...

MAGAZINER & STERK, Wechselhaus, Pest, Franz Dealgasse Nr. 7.

Firmen, Commissionäre und Agenten, welche sich mit dem Verkaufe unserer Volenzen beschäftigen wollen...

BRÜST-KRANKHEITEN. UNTERPHOSPHORIGSAURER KALK-SYRUP. VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS.

Zur Beachtung. Präservativ = Balsam gegen Magenkrampf, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Blähsucht, Erbrechen, Diarrhoe und Cholera.

Dr. Miller's Moospflanzen-Saft gegen Katarth, Verschleimung, Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Keuchhusten, acuten und chronischen Lungenkatarth.

Laboratorium und Central-Versendungs-Depot: Heiligleichenamsgasse Nr. 105, Kronstadt. In Hermannstadt einzig und allein echt zu haben bei Michael Sill, Kaufmann...

Haus- u. Gartenverkauf.

Das Haus No. 638 in der kleinen Salzgasse, dann der Garten vor dem Elisabeththor, an der Leischircher Straße...

Friseur-Geschäftes. beehre ich mich, dem geehrten p. t. Publikum zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten...

Wichtig für Eltern! Für 20 fl. monatlich finden Schüler der untern Classen, für 25 fl. Obergymnasien Verpflegung...

Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Dahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2. Antherin-Mundwasser.

Geheime Krankheiten und die Impotenz (geschwächte Manneskraft). heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges.

Moritz Handler, Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde. Ordiniert täglich von 11-1 Uhr Vormittags...

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kofet für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.

Nr. 39. „Hermannstädter Post“, 13. Febr. 1872. Stellvertreter ernannt London, 13.

Das Urtheil der Wahlcommission ist im Ministerialen preisen die Einrichtungsart...

Nach semit feierlich haus in Quadrilleseer Lösung ward die Harzblätter...

Der erste Ho. Nach semit feierlich haus in Quadrilleseer Lösung ward die Harzblätter...

Handwritten signature: Th. Steinhäufen